

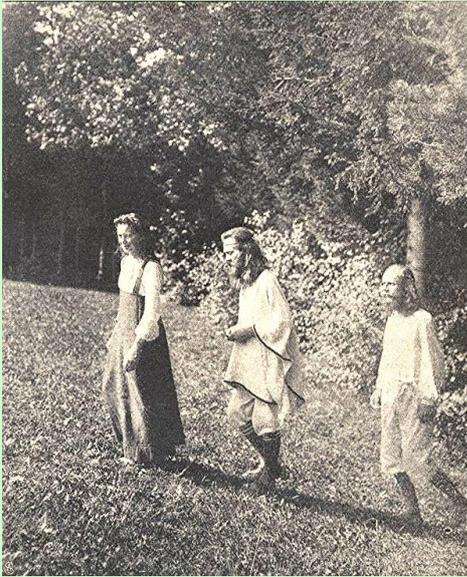
*Warum stellt Hesse seinen Demian in das Milieu des
Monte Verità? –
Weil „Demian“ dort gelebt hat.*

**Der Bund vom Monte Verità
Äußerer und innerer Kreis in ‚Demian‘**

Hesse unterscheidet deutlich die Mitglieder und Gäste des Sanatoriums von Oedenkoven (äußerer Kreis) von dem Freundeskreis um Gusto Gräser (innerer Kreis):

„Außer Frau Eva, Max und mir gehörten zu unserem Kreise, näher oder ferner, noch manche Suchende von sehr verschiedener Art. Manche von ihnen gingen besondere Pfade, hatten sich abgesonderte Ziele gesteckt und hingen an besonderen Meinungen und Pflichten, unter ihnen waren Astrologen und Kabbalisten, auch ein Anhänger des Grafen Tolstoi, und allerlei zarte, scheue, verwundbare Menschen, Anhänger neuer Sekten, Pfleger indischer Übungen, Pflanzenesser und andre. ... Es gab Buddhisten, die Europa bekehren wollten, und Tolstojünger und andere Bekenntnisse.“

Jeder Kenner des Monte Verità weiß, dass sich eben solche Menschen in der Siedlung über Ascona zusammenfanden oder als Besucher sich einfanden: „Pflanzenesser“ zunächst und vor allem, d. h., Vegetarier, dann Tolstojünger, Buddhisten, Hinduisten, auch Astrologen und Kabbalisten. Hesse bildet genau die Gesellschaft ab, in der sich Gusto Gräser und auch er selbst 1907 und nun wieder 1916/17 bewegten. Frau Eva, Max und Sinclair - gemeint sind Frau Elisabeth Gräser, Gusto Gräser und Hesse selbst - bildeten einen Kreis für sich, der sich mit den ihnen „näher oder ferner“ stehenden Betreibern und Gästen des Sanatoriums nicht identifizieren wollte. Deren „besondere Meinungen und Pflichten“, deren „abgesonderte Ziele“ teilten sie nicht, wollten ihnen aber eine gutwillige Achtung nicht versagen.



Mitglieder des Sanatoriums von Oedenkoven



Randsiedler: Tolstojjünger Albert Skarvan Tolstojjünger Straskraba Theosoph Dr. Schneider

„Mit diesen allen hatten wir eigentlich nichts Geistiges gemein als die Achtung, die ein jeder dem geheimen Lebenstraum des andern gönnte.“

Andre standen uns näher, welche das Suchen der Menschheit nach Göttern und neuen Wunschbildern in der Vergangenheit verfolgten und deren Studien mich oft an die meines Pistorius erinnerten. Sie brachten Bücher mit, übersetzten uns Texte alter Sprachen, zeigten uns Abbilder alter Symbole und Riten und lehrten uns sehen, wie der ganze Besitz der bisherigen Menschheit an Idealen aus Träumen der unbewußten Seele bestand, aus Träumen, in welchen die Menschheit tastend den Ahnungen ihrer Zukunftsmöglichkeiten nachging.“

Hermann Hesse: Demian (GW V, 143f.)

Mit diesen „Andern“ sind zwei theologisch und philosophisch gebildete junge Männer angesprochen: der Schriftsteller Johannes Nohl, der wenig später Hesses Analytiker werden sollte, und der stellungslose Philosoph Ernst Bloch, der im Frühjahr 1917 in jenem Hause Wohnung bezog, in dem auch Hesse sich vorzugsweise aufhielt: in der Villa Neugeboren in Locarno-Monti. Beide waren selbstverständlich Kenner alter Sprachen und beschäftigten sich mit Fragen der Religionsgeschichte und der Mythologie, wie aus ihren damaligen Schriften hervorgeht. Dass die Religionen und Weltanschauungen der Menschheit unbewusste Vorahnungen künftiger Entwicklungsmöglichkeiten seien, ist genau die These, die Bloch zeit seines Lebens vertrat und in seinem Buch, *„Geist der Utopie“*, das er 1917 im Hause Neugeboren abschloss, erstmals vorstellte.



*Mystik- und Mythenkenner:
der Theologe Johannes Nohl*



der Philosoph Ernst Bloch

„Wir im engern Kreise hörten zu und nahmen keine dieser Lehren anders denn als Sinnbilder.

Uns schien jedes Bekenntnis, jede Heilslehre schon im voraus tot und nutzlos.

Und wir empfanden einzig das als Pflicht und Schicksal: daß jeder von uns ... ganz er selbst werde.“

Hermann Hesse: Demian (GW V, 143f.)

In diesen letzten drei Sätzen setzt sich Hesse sich und mit ihm Gräser in aller Deutlichkeit ab sowohl von den Sanatoriumsleuten wie von den beiden mythologisch interessierten Intellektuellen. Für sie gibt es keine Lehre, kein feststehendes Wissen, erst recht keine Konfession. Sie sind offen für das Unvorhersehbare, das das eigene Selbst ihnen eingibt.



***Was könnt uns mehr gelingen?
Wohlauf, uns Selbst erringen.***

Gusto Gräser